



Zollwachemuseum von Alfred Uranšek in Schilterndorf: Geschichte der Zollwache und des Grenzdienstes der Gendarmerie.

## Grenzen, Schmuggler, Fahnder

**Alfred Uranšek hat sein Zollwachemuseum in Schilterndorf bei Bleiburg ausgebaut. Die Exponate vermitteln eindrucksvoll die Geschichte der Zollwache von ihrer Gründung 1830 bis zur Auflösung 2004.**

Eine Uniform der k. u. k. Finanzwache und eine Traditionsuniform der k. k. Gendarmerie, zur Verfügung gestellt vom *Verein der Gendarmerie- und Polizeifreunden Kärntens*, dazwischen ein vom ehemaligen Zollfahndungsbeamten Ernst Seidl nachgebautes Grenzzeichen der Monarchie aus dem Jahr 1836, weiters eine „Ahnengalerie“ mit den Inspizierenden der Zollwache in Kärnten ab der Zwischenkriegszeit sowie der Zentralinspektoren der Zollwache ab 1953: Diese Objekte befinden sich im Stiegenhaus vor dem Eingang in ein faszinierendes Museum. Im ersten Stock seines Wohnhauses in Schilterndorf bei Bleiburg in Kärnten hat der Zollbeamte Alfred Uranšek weit über 1.000 Objekte ausgestellt, mit denen die Geschichte der Zollwache in Österreich illustriert wird – von der Gründung der „Gränz-

wache“ 1830 bis zur Auflösung des Zollwachekorps mit 1. Mai 2004.

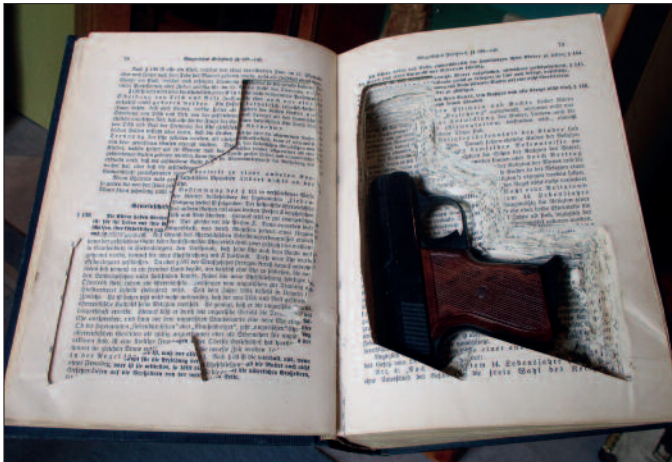
Die reichhaltige Sammlung umfasst unter anderem Distinktionen, Wimpel, Dienst- und Funktionsabzeichen der Zollwache, Schilder von Zolldienststellen, Orden und Ehrenzeichen, Handfunkgeräte und andere Ausrüstungsge-



Zwei der „Ahnengalerie“-Tafeln von Ernst Seidl mit den Inspizierenden und Zentralinspektoren der Zollwache.

genstände, Grenzzeichen und Grenzsteine, Säbel und Gewehre, Schautafeln, Bilder und Dokumente. Im Museum sind ein Zollarbeitsplatz aufgebaut sowie eine Zollwach-Unterkunftshütte, wie sie früher an der „Grünen Grenze“ vorhanden waren. Zu sehen sind auch Schmuggelverstecke und Schmuggelware, darunter gefälschte Markenzigaretten.

Ein Kuriosum sind die „Jin Ling“-Packungen: Diese Zigaretten werden nur für den Schwarzmarkt hergestellt. Sie werden aus Russland nach Europa geschmuggelt. Zu den ältesten Stücken gehört eine Mütze der Finanzwache aus dem Jahr 1900. Einige Ausstellungsstücke stammen von der Gendarmerie, darunter Uniformen, Ausrüstungsgegenstände und Gendarmerie-Almanache aus den 1920er- und 1930er Jahren. Die Gendarmerie und die



Schmuggelversteck: Pistole in einem Buch.



Nachbau einer Zollwache-Unterkünftshütte.

Zollwache arbeiteten im Grenzdienst zusammen. Das Museum ist auch Treffpunkt von Sammlern und ehemaligen Zollwachebeamten.

**Alfred Uranšek** trat 1980 in die Zollwache ein. Er war bei den Zollämtern Lavamünd, Bleiburg und Seebergsattel sowie bei der Mobilen Überwachungsgruppe Feistritz eingesetzt, danach wechselte er in den gehobenen Verwaltungsdienst. Seit Mai 2004 versieht er Dienst beim Zollamt Klagenfurt-Villach. Der 61-jährige Amtsdirektor plant, im nächsten Jahr in den Ruhestand zu treten.

Nach der Auflösung der Zollwache behielt Alfred Uranšek als Andenken einige Uniformteile und Ausrüstungsgegenstände. Im Lauf der Jahre kamen Uniformen, Kappen, Abzeichen und andere Stücke dazu. Uranšek sammelte weiter und das Ergebnis ist heute ein reich ausgestattetes privates Zollwachemuseum. Exponate aus dem Ausland, wie Uniformen von Zoll- und Grenztruppen aus 25 Staaten, ergänzen die Sammlung. Der Zollbeamte wird bei seiner Sammlertätigkeit von in- und ausländischen Kollegen unterstützt. 2013 hat Uranšek die Museumsfläche erweitert und seitdem sind Hunderte Exponate dazugekommen.

**Die Geschichte der Zollwache** im Kaisertum Österreich begann mit der 1830 gegründeten „Gränzwache“ mit über 14.000 Bediensteten. Davor wurden die Zölle von Mautpächtern eingehoben. Die „Gränzwache“ unterstand der k. k. Hofkammer, dem Vorläufer des Finanzministeriums. Um auch im Inneren des Landes Steuern und Abgaben einzuheben und Übertretungen zu ahnden, wurde im April 1835 eine

„Gefällenwache“ errichtet, deren über 8.300 Bedienstete unter anderem Brauereien, Brennereien und Zuckerfabriken kontrollierten. 1843 wurden die beiden Wachkörper zur „k. k. Finanzwache“ vereinigt. Mit dem Zollgesetz vom 10. Juni 1920 wurde die Finanzwache in „Zollwache“ umbenannt. Die für die Steueraufsicht eingesetzten Bediensteten wurden von der Zollwache getrennt und der allgemeinen Verwaltung eingegliedert. Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme im März 1938 übernahmen Beamte der deutschen Reichsfinanzverwaltung die wesentlichen Posten in der Zollwache. Nach dem Ende der NS-Diktatur wurde die Zollverwaltung neu aufgebaut. Die Zöllner erhielten eine graue Uniform. 1969 bekam die Zollwache ein Korpsabzeichen für die Uniform. 1982 wurden die *Mobilen Einsatzgruppen (MEG)* der Zollwache eingeführt.



Uniformkappen ausländischer Zollwachen; Schmuggelzigaretten.

**Das Ende der Zollwache.** Mit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union 1995 wurden die „Streifenabteilungen“ entlang der grünen Grenze aufgelassen, da der Grenzdienst der Bundesgendarmerie die Grenzüberwachung an den meisten Abschnitten übernahm. Von den etwa 4.300 Zollwachebeamten Österreichs verblieben etwa 2.300 im Finanzressort. Die Arbeit der Zollwache bestand hauptsächlich in der Bekämpfung des Schmuggels und der Produktpiraterie sowie der Sicherung der Verbrauchsteuern und Monopolabgaben. Mit der EU-Osterweiterung am 1. Mai 2004 wurde die Zollabfertigung von der Grenze zu den Binnenzollstellen verlagert. Damit fiel die Zollüberwachung an der Grenze als Kernaufgabe der Zollwache weg, mit Ausnahme der Grenze zur Schweiz. Deshalb wurde die Zollwache mit 1. Mai 2004 aufgelöst. 1.030 Zollbedienstete wechselten zur Polizei in das Innenministerium, die anderen ca. 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernahmen neue Tätigkeiten in der Zollverwaltung. Damit endete die 174-jährige Geschichte der Zollwache.

Seit 1. Juli 2013 gibt es wieder eine bundesweite operative Einheit im Finanzressort: Die „Finanzpolizei“ ist die Betrugsbekämpfungseinheit des Finanzministeriums, zuständig vor allem für die Bekämpfung von Steuerhinterziehung, Sozialbetrug und organisierter Schattenwirtschaft. Davor gab es die KIAB (Kontrolle der illegalen Arbeitnehmerbeschäftigung). W. S.

Zollwachemuseum (Besichtigung nach Vereinbarung); Alfred Uranšek, Schilterndorf 57, 9150 Bleiburg, 0664-8291794, [alfreduransek@gmail.com](mailto:alfreduransek@gmail.com), [www.zollwachemuseum.at](http://www.zollwachemuseum.at)